

## DIE ZEIT DES DONNERGOTTES

Stellen wir uns vor, wir würden von oben, vom Kosmos aus auf die Erde herabblicken. Wir beobachten, was sich auf ihr in der ersten Hälfte des 2. Jahrtausends vor Christi abspielt.

In Ägypten wurde Amun erhöht. Im Mesopotamien übernahm Marduk das Zepter. Im Pantheon von Kanaan und Phönizien ergreift der Gott des Gewitters und Spender des Regens Baal-Adad eine zentrale Stellung: „*Verehrt wurde er offensichtlich schon seit dem 19. Jahrhundert v.Ch.*“.<sup>173</sup> Abgebildet wird er mit erhobener Hand, in der er seine Streitaxt oder ein Bündel Blitze umklammert. Er schreitet über das Meer, als Zeichen seines Sieges über die Gottheit des Chaos und der Meere Jamm. Als Baal-Berit ist er der Garant für Verträge. In den Zeiten der Antike verschmolz später der Baalskult mit den Kulturen des Jupiter und Zeus.

Zur gleichen Zeit rühren sich irgendwo in Europa unter Jupiters Flagge die Indoeuropäer und setzen sich nach allen Seiten in Bewegung. Indien wird von den Ariern besiedelt, geführt vom Donnergott Indra. Am Balkan tauchen die Griechen auf, die sich um das Zeusorakel in Dodone scharen. Die Hethiter gründen ihr Reich unter der Schirmherrschaft des Gewittergottes Teshub. Und zur gleichen Zeit formt sich in Amerika ein weiteres Jupitervolk – die Maya. An der Spitze des Maya-Pantheons steht der Gott der Himmelskuppel und des Regens Itzamna.

**Die Semiten, Hamiten, Indoeuropäer und auch die Indianer – all sie begannen den Gott des Himmelsgewölbes und der atmosphärischen Erscheinungen zu verehren!** Der Erzengel Zachariel breitete seine azurfarbenen Schwingen über die Erde aus und seine tonlos geformten Worte rauschten im Wind: „Erhebt eure Stirn, Söhne und Töchter des Menschen! Seid würdevoll! Denkt!“



*Baal, der Gott des Gewitters und des Regens, 14. Jh. v.Ch.*